

Rheinischs Städtebundtheater in Neuß.

Man hat Sheridans ganz ausgezeichnetes Lustspiel: „Die Läster Schule“ in einer feinen Uebertragung von Egon Friedell in den Spielplan aufgenommen und mit der Aufführung (Regie: Erich Kranz) auf der ganzen Linie gesiegelt. Selten wohl hat man im Neusser Theater so tiefgründig und so aus dem Innersten heraus begründet gelacht. Das liegt zunächst an Sheridans unverwüstlicher Komödie, dann aber auch an der Aufführung, die alle Vorzüge und Schwächen des verhältnismäßig jungen Ensembles zeigte, als da sind mehr gewollte als gefonnene Charaktergestaltung, und dafür eine ziemlich unverfälschte Herausstellung des tieferen Sinnes der Komödie. Diese wurde hier zu einer höchst lustigen Moralpredigt und nicht, wie etwa bei einem Ensemble von fertigen Könnern, eine Schauspielerei um ihrer selbst willen. So bot sich das Spiel in ungebrochener Fröhlichkeit.

Der Kreis der darstellenden Personen ist sehr groß, und eigentlich soll man keinen einzelnen Darsteller herausheben, obwohl natürlich hier die Qualität der Leistungen sehr schwankt. Marks gab einen stilvollen, älteren Chemann Fopp, Kaesler einen für Momente erstaunlich komischen Oliver, Schindler war als Josef die moralisierende Falschheit selbst, und Zeilbeck erzwang als leichtsinniger Karl Sympathie. Schaefer (Benjamin) hat Anlagen zu einem künstlichen Junker von Bleichenwang. Wagner war diesmal als Widerich wirklich einzig am Platze, Goguel gab einen müden Natter, und Schirmann einen hochgebauten, etwas harmlosen Halsabschneider. Die Damen: Gitta Krell als stolze und nachher sehr gescheite (wie man's nimmt!) Frau von Fopp, Mia Engels als rührendes Mädchen Maria, Annemarie Rode als falschjüngige Frau von Böslach, und vor allem Tilla Hohmann, die tößliche Schwägerin Frau Heimtuck, trugen zum Erfolge bei.

Wenn etwas zu beanstanden bleibt, so ist es die pointierte Ausmalung der Ahnengalerie, die ein Witz für sich sein wollte und deshalb empfindlich störte, — und dann die Einschiebung von Vor- und Zwischenprüchen (Annemarie Rode). Wollte die Verfasserin einem Sheridan auf die Beine helfen?

Inge Reiff tanzte mit viel Anmut zwei Bilder der Szenenfolge ein, Alexander Kardan assistierte ihr mit Gewandtheit und Eleganz. H. Sch.